



Siemtje Möller
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung – Strukturwandel in Wilhelmshaven sichern - Bundesmittel große Chance für die Stadt

Berlin, 05.11.2019

Bezug:

Anlagen:

Siemtje Möller, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 (0)30 227-77785

Fax: +49 (0)30 227-76785

siemtje.moeller@bundestag.de

Wahlkreis Büro:

St. Annen-Str. 2

26441 Jever

Telefon: +49 (0)4461 7485210

siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Ihre Ansprechpartner im Berliner

Büro:

Silvia C. Petig, Büroleitung

Julian Huber, wiss. Mitarbeiter

Ihre Ansprechpartnerin im

Wahlkreisbüro:

Lena Gronewold, wiss. Mitarbeiterin

"Der Kohleausstieg wird kommen und an unserer Region auch nicht ohne Folgen vorbei gehen. Wir müssen unseren Beitrag leisten damit die Energiewende gelingt. Dieser Strukturwandel muss so gestaltet sein, dass für die Menschen vor Ort daraus eine Chance und kein Nachteils entsteht. Die Fördermittel des Bundes sind dazu ein wesentlicher Baustein, um Zukunft für Menschen vor Ort zu gestalten. Geplant ist, dass der Bund die Steinkohlekraftwerksstandorte in 9 Landkreisen mit insgesamt 1,09 Mrd. Euro stärkt", resümiert die SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller die bisherigen Verhandlungen zum Strukturstärkungsgesetz. Derzeit verhandele man über die genau Höhe der Mittel für die jeweiligen Standorte, so Möller. "Nach den mir vorliegenden Informationen wird Wilhelmshaven Mittel in einer noch höheren Größenordnung als den bisher im Raum stehenden 157 Mio. Euro erhalten. Wilhelmshaven ist durch die gleich zwei Kraftwerke, ähnlich wie Helmstedt in besonderem Maße vom Strukturwandel betroffen. Das muss sich auch in der Förderung des Bundes widerspiegeln. Für uns hat es eine besondere Bedeutung auch die Steinkohlekraftwerksstandorte zu entwickeln". Auch Olaf Lies, niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz unterstrich die wichtigen Bemühungen der Kohlekommission die betroffenen Standorte beim Strukturwandel zu unterstützen. "Mit dem Erfolg die Offshorewindenergie stärker auszubauen - von 15 auf 20 GW bis 2030 - entstehen auch neue Chancen für unsere Region. Damit können wir zu einer Region werden, die verlässliche CO2 freie Energieversorgung für die Industrie bereitstellt. Das stärkt auch das Thema Speicherung und grüner Wasserstoff. Dafür brauchen wir die KollegInnen die heute schon im Energiebereich in den Kraftwerken tätig sind", so Lies.



Ziel müsse es sein, so Möller, die Stadt auf dem Wege des Strukturwandels zu unterstützen und dabei die Energiedrehscheibe Wilhelmshaven weiterzuentwickeln. "Unsere Ministerinnen und Minister setzen sich in den Verhandlungen dafür ein, dass die betroffenen Regionen vom Strukturstärkungsgesetz profitieren". Genau Zahlen in welcher Höhe Wilhelmshaven gefördert wird, könne man jedoch erst nennen, wenn die Verhandlungen abgeschlossen und das Gesetz durch den Bundestag beschlossen wurde, so die Abgeordnete.